

The background of the cover is a dark, atmospheric illustration. It features a large, glowing full moon in the upper center, surrounded by a misty, blue-tinted sky. Below the moon, a silhouette of a person on a horse is visible, standing on a dark, rocky outcrop. The overall scene is set in a mountainous or rugged landscape with soft, ethereal lighting. The text is overlaid on this scene in a white, stylized font.

Christian Meckler

Der  
**Fluch**  
der schwarzen  
**Inquisition**

Fantasy

EBOZON

1. Auflage Dezember 2019

Copyright © 2019 by Ebozon Verlag  
ein Unternehmen der CONDURIS UG (haftungsbeschränkt)

[www.ebozon-verlag.com](http://www.ebozon-verlag.com)

Alle Rechte vorbehalten.

Covergestaltung: media designer 24

Coverfoto: Pixabay.com

Lektorat: Schreibbüro & Lektorat EU Manuela Aberger

Layout/Satz/Konvertierung: Ebozon Verlag

ISBN 978-3-95963-625-4 (PDF)

ISBN 978-3-95963-623-0 (ePUB)

ISBN 978-3-95963-624-7 (Mobipocket)

ISBN der Printausgabe 978-3-95963-626-1

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors/Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Veröffentlichung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Unbefugte Nutzungen, wie etwa Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung oder Übertragung, können zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.

Christian Meckler

Der  
Fluch  
der schwarzen  
Inquisition

Fantasy

Ebozon Verlag

# Kapitelübersicht

Vorwort.....	5
Kapitel 1. Mittelalterliches Leben.....	14
Kapitel 2. Mittelalterlicher Fluch.....	23
Kapitel 3. Die Suche.....	27
Kapitel 4. Keine Gnade.....	32
Kapitel 5. 666.....	37
Kapitel 6. Ein imaginärer Freund.....	41
Kapitel 7. Doch ein Geist.....	49
Kapitel 8. Jenseits zwischen Gut und Böse.....	60
Kapitel 9. Der gebrochene Fluch.....	70
Kapitel 10. Ein leichteres Leben.....	78

# Vorwort

Dies ist ein weiterer Fantasie-Roman von mir. Die Geschichte beginnt im Mittelalter und dient, bis zu Kapitel 4, sozusagen als Prolog. Ab Kapitel 5 beginnt die eigentliche Geschichte. Im Klappentext erfahren Sie, um was es sich in der Geschichte handelt. Wie ich schon erwähnte, ist diese Geschichte ein Fantasie-Roman, also eine rein erfundene Geschichte wie alle anderen, die ich bisher veröffentlicht habe. Während Sie diese Geschichte lesen, arbeite ich bestimmt schon an meinem nächsten unterhaltsamen Werk. Nun wünsche ich Ihnen viel Freude, gute Unterhaltung und Spaß beim Lesen.

## Über das Buch

Ritter Konrad Kornbauer, der sich nicht vor dem Teufel fürchtet, verliebt sich in das Mauerblümchen Irene Flieder. Doch Irene wird von den schwarzen Inquisitoren entführt, vergewaltigt und bekommt ein Baby, das verflucht wird. Der Fluch soll sich alle 666 Jahre für den Satan erneut an die Nachkommen vergehen, um Unheil zu erzeugen. Konrad will dies verhindern, indem er Irene befreien möchte und kommt zu spät. Der Fluch wurde schon ausgesprochen. Irene wird, nachdem sie das Kind gebar, ermordet und Konrad ebenso. 666 Jahre später erfasst der Fluch die kleine Familie Dinkel. Konrad erscheint als Geist bei Jessica und Caroline, um den Fluch zu brechen. Dabei muss er sich beeilen, da für ihn die Zeit davon läuft. Doch Caroline gewinnt Konrad schnell lieb, weil sie das Mittelalter so sehr bewundert und nimmt Konrad als ihr Vorbild. Jessica glaubt, dass es nur ein Aberglaube ist, dennoch wird sie von Zeit zu Zeit eines Besseren belehrt.

Heidelberg ist eine Großstadt in Baden-Württemberg im Südwesten Deutschlands, am Neckar gelegen, wo dieser den Odenwald verlässt und in die Oberrheinebene eintritt. Die ehemalige kurpfälzische Residenzstadt ist bekannt für ihre malerische Altstadt mit der Schlossruine sowie für ihre renommierte Universität, die älteste Hochschule auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Sie zieht Wissenschaftler und Besucher aus aller Welt an.

Mit über 160.000 Einwohnern ist Heidelberg die fünftgrößte Stadt Baden-Württembergs. Sie ist Stadtkreis und zugleich Sitz des umliegenden Rhein-Neckar-Kreises. Das dicht besiedelte Rhein-Neckar-Gebiet, in dem Heidelberg gemeinsam mit den Großstädten Mannheim und Ludwigshafen liegt, wird als Metropolregion Rhein-Neckar bezeichnet.

Heidelberg ist eine Stadt am Neckar im Südwesten Deutschlands. Sie ist bekannt für die altherwürdige Universität, die im 14. Jahrhundert gegründet wurde. Die gotische Heiliggeistkirche überragt den von Cafés gesäumten Marktplatz inmitten der Altstadt. Die roten Sandsteinruinen des Heidelberger Schlosses sind ein bekanntes Beispiel für die Architektur der Renaissance und stehen auf dem Hügel Königstuhl.

Koblenz ist eine historische Stadt in Südwestdeutschland, die als Tor zum Oberen Mittelrheintal mit seinen terrassenförmigen Weinbergen und Burgruinen gilt. In der Stadtmitte markiert das Kaiser-Wilhelm-Denkmal den Ort, an dem Rhein und Mosel zusammenfließen. Eine Seilbahn fährt zu der auf einem Hügel gelegenen Festung Ehrenbreitstein hinauf, die mehrere Museen beherbergt und kulturelle Veranstaltungen ausrichtet. Weiter südlich entlang des Flussufers befindet sich das neogotische Schloss Stolzenfels mit seinen Gärten. Koblenz (bis 1926 Coblenz; mundartlich: Kowelenz) ist eine kreisfreie Stadt im nördlichen Rheinland-Pfalz. Sie ist mit knapp 114.000 Einwohnern nach Mainz und Ludwigshafen am Rhein die drittgrößte Stadt dieses Landes und bildet eines seiner fünf Oberzentren (die weiteren sind Trier

und Kaiserslautern). Koblenz ist Sitz des Campus Koblenz der Universität Koblenz-Landau, des RheinMoselCampus der Hochschule Koblenz, der Verwaltung des Landkreises Mayen-Koblenz, der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (bis 1999 Bezirksregierung Koblenz), des Bundesarchivs, des Landeshauptarchivs, des Verfassungsgeschichtshofes Rheinland-Pfalz sowie des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr. Koblenz, das 1992 sein 2000-jähriges Bestehen feierte, gehört zu den ältesten Städten Deutschlands. Der ursprüngliche lateinische Name Confluentes (deutsch die Zusammenfließenden) leitete sich von der Lage der Stadt an der Mündung der Mosel in den Rhein am sogenannten Deutschen Eck ab. Im Jahr 1962 überschritt Koblenz die 100.000-Einwohner-Marke und wurde damit zur Großstadt.

Teile von Koblenz gehören zum UNESCO-Welterbe: Seit 2002 bildet die Stadt mit ihren Kulturdenkmälern das nördliche Tor zur Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal und das Kastell Niederberg steht seit 2005 als Teil des obergermanisch-Rätischen Limes auf der UNESCO-Liste. Im Jahr 2011 fand in Koblenz die erste Bundesgartenschau in Rheinland-Pfalz statt. Die Stadt ist seit 1997 Mitglied im Klima-Bündnis.

*(Quelle Wikipedia)*

## Charakterbogen für Konrad Kornbauer.

Name: Konrad Kornbauer.

Typus: freundlich.

Beruf: Ritter.

Sex: männlich.

Alter: 24.

Größe: 184 cm.

Augen: schwarz.

Haare: schwarz / schulterlang.

Bart: Drei-Tage Bart.

Stimme: dunkel.

Sonstige körperliche Merkmale: schlanke Statur.

Fähigkeiten: Mit 7 Jahren lernt er in der Klosterschule das Lesen, Schreiben, die Mathematik, das Reiten und die christliche Religion. Mit 14 Jahren wird er zum Knappen und lernt das Kämpfen.

Soziales: Helmut Lanzer, Irene Flieder, Jessica Dinkel, Caroline Dinkel.

Kleidung: Ritterrüstung.

Gegenstände: Schwert, Pfeil und Bogen.

Begleiter: Caroline Dinkel, Jessica, Dinkel, Helmut Lanzer.

Sonstiges: Konrad wird mit 24 Jahren getötet und ist seit über 600 Jahren tot.

# Charakterbogen für Irene Flieder.

Name: Irene Flieder.

Typus: freundlich.

Sex: weiblich.

Alter: 20.

Größe: 170 cm.

Augen: dunkelbraun.

Haare: brünett / gelockt und rückenlang.

Geruch: angenehm.

Stimme: hell und geschmeidig.

Sonstige körperliche Merkmale: schlanke Statur.

Soziales: Konrad Kornbauer.

Kleidung: Abendkleid.

Sonstiges: Irene ist die Mutter von einem unbekanntem Mann, der sie vergewaltigt und starb vor 600 Jahren.

# Charakterbogen für Helmut Lanzer.

Name: Helmut Lanzer.

Typus: freundlich.

Beruf: Ritter.

Sex: männlich.

Alter: 30.

Größe: 180 cm.

Augen: dunkelbraun.

Haare: schwarz / schulterlang.

Bart: rund.

Stimme: dunkel.

Sonstige körperliche Merkmale: normale Statur.

Fähigkeiten: Die gleiche Laufbahn wie bei Konrad Kornbauer.

Soziales: Konrad Kornbauer.

Kleidung: Ritterrüstung.

Gegenstände: Schwert.

Begleiter: Konrad Kornbauer.

Sonstiges: Setzt sich für die Schwachen ein.

# Charakterbogen für Jessica Dinkel.

Name: Jessica Dinkel, Jessy.

Typus: sympathisch.

Beruf: Nagelstylistin.

Sex: weiblich.

Alter: 29.

Größe: 174 cm.

Augen: hellbraun.

Haare: dunkelbraun / glatt, rückenlang.

Geruch: angenehm.

Stimme: angenehm, hell.

Sonstige körperliche Merkmale: schlanke Statur.

Fähigkeiten: gelernte Stylistin.

Soziales: Caroline Dinkel (Tochter), Konrad Kornbauer, Karin Falkner.

Kleidung: allgemeine Damenkleidung.

Begleiter: Caroline Dinkel (Tochter.) Konrad Kornbauer.

Sonstiges: Jessicas Familienstand ist Witwe und stolze Mutter.

# Charakterbogen für Caroline Dinkel.

Name: Caroline Dinkel, Caro.

Typus: sympathisch, zurückhaltend.

Hobbys: Spielen.

Sex: weiblich.

Alter: 9.

Größe: 130 cm.

Augen: Braun.

Haare: brünett / schulterlang.

Geruch: angenehm.

Stimme: ruhig.

Sonstige körperliche Merkmale: schlanke Statur.

Fähigkeiten: Schülerin.

Soziales: Jessica Dinkel (Mutter), Konrad Kornbauer, Karin Falkner (Jessicas Freundin).

Kleidung: allgemeine Mädchenkleidung.

Gegenstände: Ritterfiguren.

Begleiter: Jessica Dinkel (Mutter), Konrad Kornbauer.

Sonstiges: Caroline schwärmt so sehr für das Mittelalter, dass sie eine Menge Spielfiguren davon hat und eine große Ritterburg.

# Charakterbogen für Karin Falkner.

Name: Karin Falkner.

Typus: freundlich.

Beruf: Nagelstylistin.

Sex: weiblich.

Alter: 29.

Größe: 177 cm.

Augen schwarz.

Haare: schwarz / halblang.

Geruch: angenehm.

Stimme: sympathisch.

Sonstige körperliche Merkmale: normale Statur.

Fähigkeiten: Stylistin.

Soziales: Jessica Dinkel (Freundin), Caroline Dinkel (Jessicas Mutter).

Kleidung: allgemeine Damenkleidung.

Begleiter: Jessica Dinkel (Freundin).

Sonstiges: Karins Familienstand ist Single.

# Kapitel 1.

## Mittelalterliches Leben.

Heidelberg im Jahre 1353 nach Christus. Im Dorf war alles ruhig. Alle Dorfbewohner taten ihre Geschäfte und die Bauern ernteten die Früchte ihrer Arbeit. Im Schloss war der König von Heidelberg glücklich und zufrieden. Die Barden sangen fröhliche Lieder, um den König bei Laune zu halten. Die Ritter waren in der Kaserne und trainierten, damit die für Kämpfe bereit waren. Unter den Rittern war Konrad Kornbauer, der jüngste, tapferste und wagemutigste Ritter. Für ihn war keine Gefahr zu groß. Im Allgemeinen waren alle Ritter mutig, aber Konrad war eher ein Draufgänger. Als Konrad noch ein Page war, lernte er das Reiten und die christliche Religion. Dann als Knappe lernte er das Kämpfen und begleitete seinen Mentor. Dabei hatte er viel gelernt, vor allem, wie man Gefahren trotzte.

Leider wurde sein Ritter im Kampf getötet und musste das mit eigenen Augen mit ansehen. Bevor er selbst getötet wurde, setzte er sich als Knappe gegen drei Feinde zur Wehr und gewann leicht verletzt. Er war so stolz, als er zum Ritter geschlagen wurde und mochte es ein Ritter zu sein. Das war sozusagen sein Jugendtraum, seinem König und Land zu dienen. Nun trainierte er an einer Trainingspuppe, die mit Sand gefüllt war, schlug mit einer stumpfen Klinge zu, die zum Trainieren geschmiedet wurde.

Auch die Knappen trainierten mit Übungsschwertern, die aus Holz geschnitzt wurden, damit sich die Jungs nicht verletzten. Dabei schlugen die Knappen auf die Puppen ein oder duellierten sich. Während des Trainings kam Konrad das Bild, wie sein Ritter getötet wurde zum Vorschein. Er schlug auf die Puppe wie ein Besessener ein, in seinem Wahn und seiner Wut trat er mit seinem Schienbein dagegen. Da er keine Rüstung trug, sondern leichte Kleidung, verletzte er sich und ließ einen

Schmerzlaut von sich. Die anderen Ritter, die das sahen, lachten ihn für den Fehler aus. Konrad rieb an seinem Schienbein, um den Schmerz loszuwerden. Ein anderer Ritter näherte sich Konrad. »Na?«, fragte er. »Warst wohl gedanklich woanders?«

Konrad hielt sich an seinem Bein. »Ja, mir kam die Erinnerung zurück, wie mein Ritter getötet wurde«, war seine Antwort.

Auch er erinnerte sich an den Ritter: »Ja, Wolfgang war ein guter Kämpfer. Es hatte mir genauso wehgetan wie dir.«

Konrad sagte nichts darauf und hatte immer noch Schmerzen am Schienbein. »Am besten, du gehst zum Apotheker und lässt dein Bein behandeln, damit du morgen für das Turnier fit bist«, empfahl der Ritter.

Das Ritterturnier, das hätte Konrad beinahe vergessen. »Oh ja, das Turnier«, sagte er nur.

Humpelnd ging Konrad los und wurde von seinem Kameraden aufgehalten: »Ach Konrad?«

Konrad drehte sich um: »Was ist?«

»Zügele deinen Zorn, sonst machst du wieder Fehler wie dieser«, empfahl der Ritter.

Konrad nickte nur mit dem Kopf und ging humpelnd weiter. Zum Glück war für ihn die Apotheke nicht weit entfernt, so brauchte er kein Pferd. Konrad betrat die Apotheke. »Hallo«, grüßte Konrad.

»Hallo«, grüßte der Apotheker zurück. »Was kann ich für euch tun?«, kam die Frage hinterher.

»Ich habe mich beim Training am Bein verletzt, könnt ihr mir helfen?«

»Ja, legt euch auf den Behandlungstisch«, bot der Apotheker an.

Konrad legte sich auf den Tisch. Der Apotheker stellte sich daneben: »Lasst mich euer Bein anschauen.«